Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda — **Neukirch und Umgegend**

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk — Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis frei Haus halbmonatlich RM. 1.40, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda.

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene Millimeterzeile 4 Pf., im Anzeigenteil der Zeitung Millimeterzeile 25 Pf. Unsere Anzeigenpreisliste und Geschäftsbedingungen, die dem Verfahren des Vorbereits der deutschen Wirtschaft entsprechen, sind für alle Anzeigenaufträge maßgebend. Fernsprecher Amt Bischofswerda Nr. 444 u. 445. Postscheckkonto Dresden Nr. 1321. Girokonto Bischofswerda Nr. 304.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bautzen und der Bürgermeister zu Bischofswerda und Neukirch (Lausitz) behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden.

Nr. 99 — **Mittwoch, den 29. April 1942** — **97. Jahrgang**

Die beherrschende Stellung des Judentums in USA.

Ein höchst aufschlußreicher Bericht des früheren französischen Botschafters in Belgien

Berlin, 28. April. Die wirtschaftliche und politische Machtstellung des Judentums in den Vereinigten Staaten, die internationale Verflechtung jüdischer politischer Einflüsse und die engen Beziehungen zwischen dem internationalen Judentum und der Regierung der französischen Republik werden durch ein Dokument belegt, das das Auswärtige Amt der Oeffentlichkeit übergibt. Bei dem von der NSK. im Wortlaut verbreiteten Dokument handelt es sich um den Bericht des französischen Botschafters in Brüssel vom 18. Januar 1926 über eine Unterredung mit dem Großrabbiner Ginsburger.

Ginsburger, der soeben das Ordensband der französischen Ehrenlegion erhalten hatte, schlägt vor, den Einfluß der Juden in den Vereinigten Staaten zugunsten einer Regelung der französischen Kriegsschulden an die USA. zu mobilisieren.

Er schildert in offenherziger Weise die überragende Stellung des Judentums im Wirtschafts-, Finanz- und Pressewesen der USA. und erklärt, daß durch den Einsatz dieser Kräfte ein wirksamer Druck auf die amerikanische Regierung und auf den amerikanischen Senat ausgeübt und selbst ein so erbitterter Gegner wie Senator Borah neutralisiert werden könne. Der französische Botschafter legt zugleich seiner Regierung eine „ernste Prüfung dieser beachtenswerten Vorschläge des Großrabbiners" nahe.

Der Bericht besagt u. a. folgendes:

Abschrift.

Französische Botschaft in Belgien, Direktion für politische und Handelsangelegenheiten.

Brüssel, den 18. Jan. 1926.

Der Botschafter der französischen Republik bei Seiner Majestät dem König der Belgier, Herr Maurice Herbette an Seine Exzellenz den Herrn Ministerpräsidenten A. Briand, Minister für auswärtige Angelegenheiten.

Frage der amerikanischen Schulden.
Aussprache mit dem Oberrabbiner von Belgien.
Evtl. Einsatz des jüdischen Einflusses in den Vereinigten Staaten zu unseren Gunsten.

Unser Landsmann, der Oberrabbiner von Belgien, Herr Ginsburger, hat bei mir vorgesprochen und mich gebeten, Euer Exzellenz seinen Dank für das Ritterkreuz der Ehrenlegion zu übermitteln, das die Regierung der französischen Republik ihm auf meinen Antrag verliehen hat.

Im Verlauf der mit ihm gehabten Aussprache teilte mir Herr Ginsburger mit, daß er bereits Gelegenheit gehabt habe, einige seiner amerikanischen Glaubensgenossen auf die Rolle hinzuweisen, die sie in ihrem Lande zugunsten Frankreichs zu spielen haben würden.

Die Zahl der amerikanischen Juden beträgt in den Vereinigten Staaten mehr als vier Millionen; sie sind auf alle amerikanischen Staaten verteilt, ihr wirtschaftlicher und politischer Einfluß in Neuyork und Chicago ist beträchtlich. Indem man sie durch den Hinweis auf die Vergangenheit an der französischen Sache interessiert und indem man die hundert Zeitungen, die sie mindestens besitzen, für eine richtigere Einschätzung der französischen Finanzlage gewinnt, könnte man — nach Herrn Ginsburgers Ansicht — indirekt und mit Erfolg auf die Einstellung von Herrn Coolidge und derjenigen der Mitglieder der Schuldenkommission sowie auf die Gouverneure der Staaten und die Senatoren einwirken. Wie es scheint, könnte man sogar auf diese Art Herrn Borah, den ständigen opponenten Gegner gegen alle gerechten Regelungen in der Frage der französischen Schulden, ausschalten. (!)

Nach Ansicht des Oberrabbiners von Belgien könnte die Unterstützung der Juden in den Vereinigten Staaten für uns wertvoll sein. Manche Trustkönige sind Juden. Die großen Finanzmänner sind Juden und eine Reihe großer Zeitungen gehören Juden. Warum sollte man das Ausspielen dieser Karten versäumen, die höchste Trümpfe sein können?

Ich habe Herrn Ginsburger deshalb angehört und in keiner Weise seinen Eifer, mit dem er sich für unsere Interessen einsetzen will, zu vermindern gesucht. Ich habe ihm zugesagt, Euer Exzellenz seine Gedanken mitzuteilen und ihm von der Aufnahme, die diese bei Ihnen gefunden haben, zu unterrichten.

•

Was das Brüsseler Dokument vor aller Oeffentlichkeit bescheinigt, ist heute in den USA. bis zur letzten Konsequenz durchgeführt worden: die Juden beherrschen in der Tat das ganze Land. Es gibt weder in der Verwaltung, noch in der Wirtschaft, der Presse oder Justiz einen einzigen Posten, von dem aus Einfluß ausgeübt werden kann, der nicht von einem Juden besetzt ist, von der vollständigen Diktatur im Theater- und im Filmwesen schon ganz zu schweigen.

Roosevelt in Not

Als Roosevelt zum Krieg hetzte, versäumte er keine Gelegenheit, um der von ihm irregeführten und immer neu belogenen Bevölkerung von USA. großartige Romane von der unvergleichlichen Stärke und militärischen Kraft Amerikas vorzuerzählen. Inzwischen hat sich auch in den Vereinigten Staaten durch die beispiellosen Niederlagen der letzten Kriegsmonate sehr viel geändert. Die fantastischen Prognosen Roosevelts für das Eingreifen in den Krieg sind kläglich zusammengebrochen und heute sieht sich der kranke Mann des weißen Hauses bereits inneren und äußeren Gefahren gegenüber, die nur mit größter Mühe von dem amerikanischen Volk niedergehalten werden können.

Wie gewaltig der Umschwung zwischen der Schönfärberei der Vergangenheit und den bitteren Erkenntnissen der Gegenwart ist, geht in vollem Umfang aus der neuen Botschaft hervor, die Roosevelt soeben an den Kongreß richten mußte und in der radikalste Maßnahmen gegen das Hinaufschnellen sämtlicher Preise und Lebenshaltungskosten und gegen die unsinnigen Kriegsverdienste der von den USA-Juden kontrollierten Rüstungsindustrie vorgeschlagen werden. In dieser Botschaft mußte sich Roosevelt zum erstenmal dazu verstehen, dem amerikanischen Volk den ganzen furchtbaren Ernst des Krieges vor Augen zu stellen, in den es durch seine Schuld und die Skrupellosigkeit der plutokratischen Finanzkreise hineingestürzt worden ist. Auf einmal mußte auch Roosevelt zugeben, daß viel größere Gebiete und weit mehr Millionen Menschen durch den neuen Krieg in Mitleidenschaft gezogen werden, als im Weltkrieg 1914/18. Auf einmal erklärte er: „Neue Faktoren mechanischer Kräfte der Luft, auf dem Lande und zur See haben eine radikale Aenderung der Strategie und Taktik zuwege gebracht".

Mit den alten Lügen und Märchen von der militärischen Ueberlegenheit der USA. ist es also bereits vorbei. Das amerikanische Volk muß jetzt „einen größeren und noch schlimmeren Kampf als im Weltkrieg kämpfen". Bittere Niederlagen und schwere Verluste stehen ihm bevor. Nicht weniger aber als die militärischen Niederlagen erschüttert die zwangsläufige Umstellung des gesamten amerikanischen Wirtschaftslebens die Industrie, die Arbeitskräfte, die Landwirtschaft und die Finanz der Vereinigten Staaten.

Plötzlich gestand auch Roosevelt, der bisher immer das Gegenteil versicherte, ein, daß nicht zum wenigsten durch den deutschen U-Bootkrieg und die Tonnageverluste „die normale Lebensweise jedes Amerikaners unterbrochen ist." Und während er sich bisher immer über die „Härten" des von ihm entfesselten Krieges ausschwieg, mußte er plötzlich ein Programm steuerlicher Maßnahmen und eines drakonischen Preisstops ankündigen, das den bisherigen amerikanischen Lebensstandard für alle Zeiten verändert und unter dem Zwang der Verhältnisse zu drastischen Umstellungen im Inneren führt. Auf einmal erfährt auch das amerikanische Volk, daß es statt billiger Siege riesige Steuern in Kauf zu nehmen hat, daß die Kriegspolitik seines Präsidenten alle seine bisherigen Ersparnisse verschlingt und daß überall Mangelerscheinungen auftreten, die auf normalen Wege überhaupt nicht beseitigt werden können. Auf einmal wird ihm klar gemacht, daß auch in dem Lande der angeblich „freiesten Wirtschaft" Höchstpreise für Klein- und Großhändler, für die Industrie und die Wohnungsmieten eingeführt werden müssen, daß es größter Anstrengungen bedarf, um die Preise zu stabilisieren, daß die Aufsaugung aller Verdienste durch Kriegsanleihen und der radikale Verzicht auf Kredit und Ratenkäufe notwendig sind.

Und noch ein Weiteres ergibt sich aus der neuen Kongreßbotschaft, die drüben wie eine Bombe eingeschlagen hat, daß nämlich alle bisher von Roosevelt in Aussicht genommenen Maßnahmen wahrscheinlich gar nicht ausreichen werden. Schon jetzt muß Roosevelt darauf hinweisen, daß er unter Umständen bei dem Fortgang der aufgetretenen Inflationserscheinungen erneut an den Kongreß herantreten müsse, um weitere noch radikalere und noch einschneidendere Maßnahmen zu verlangen.

Damit hat auch der Durchschnittsamerikaner, der sich bisher von der Lügenpropaganda des Weißen Hauses in rosenrote Träume wiegen ließ, einen Vorgeschmack der Schwierigkeiten und Gefahren erhalten, die das amerikanische Leben bedrohen und in Zukunft unter dem harten und unerbittlichen Druck der weiteren Kriegserfolge der Achsenmächte wachsend bedrohen werden. Die Welt aber erkennt, welchen kaum zu überwindenden Schwierigkeiten der Kriegshetzer Roosevelt schon nach diesen ersten enttäuschenden Kriegsmonaten gegenübersteht. Denn seine Kongreßbotschaft ist ein Beweis, daß er auf normalem Wege der sozialen und wirtschaftlichen Anforderungen bereits nicht mehr Herr zu werden vermag. Es ist bezeichnend, daß er bei seinen Bemühungen um eine wirtschaftliche Leitung der amerikanischen Verhältnisse auch diesmal nicht eigene Gedanken und Zielsetzungen vorzuweisen hat. Wesentliche Teile seines neuen Sanierungsprogramms sind den erfolgreichen Maßnahmen des Nationalsozialismus sklavisch abgesehen. Sie unterscheiden sich nur von der deutschen Wirtschaft und Sozialpolitik durch die Tatsache, daß die soziale Verankerung seines Programms im innersten Grunde eines gesunden und opferbereiten Volkstums fehlt. Roosevelts neue Botschaft ist vielmehr eine Gewaltaktion, zu der der Hetzpräsident greifen muß, um nicht in den heraufziehenden Stürmen völlig das Steuer aus den Händen zu verlieren.

Mobilisierung aller Arbeitsreserven Deutschlands und Europas

„Gesteigerter Arbeitseinsatz ist ein Beweis höchsten Siegeswillens" — Generalbevollmächtigter Gauleiter Sauckel über seine Aufgaben

Berlin, 28. April. Der vom Führer ernannte Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Fritz Sauckel, gab in einer Unterredung, die er für die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz" mit Gaupressestellenleiter Hans Hertel führte, einen ersten Einblick in die ihm gestellte Aufgabe und die Maßnahme, die zu ihrer Lösung führen werden.

Im Zusammenhang mit der Versorgung von Wehrmacht und Heimat mit allen auch im Kriege unentbehrlichen Lebensgütern und angesichts der heute von Deutschland und seinen Verbündeten zu versorgenden Großräume, so führte der Generalbevollmächtigte u. a. aus, ist nun auch

das gewaltigste Arbeits- und Arbeiterproblem aller Zeiten

entstanden. Voraussetzung für seine Lösung ist der einheitlich geregelte und gesteuerte Arbeitseinsatz des deutschen Volkes und aller in Europa unserer Kriegswirtschaft zur Verfügung stehenden Reserven. Dieses Ziel schnell, energisch und unter gerechter Verteilung der Arbeitslast zu erreichen, ist die mir gestellte Aufgabe. Mit ihrer Erfüllung wird die Heimat ihre selbstverständliche Dankesschuld an die Front abstatten. Selbstverständlich müssen in dieser großen Zeit friedensmäßige Planungen und Wünsche, auch wenn sie noch so berechtigt sind, zurücktreten. Die Notwendigkeiten der Rüstung und Ernährung stehen für mich unwiderruflich an erster Stelle.

Mein erster Grundsatz ist, daß Arbeitskräfte

ausschließlich für kriegsentscheidende Aufgaben

eingesetzt werden. An der Spitze steht daher die Durchführung der Programme des Führers, des Reichsmarschalls und des Reichsministers für Bewaffnung und Munition, für die jederzeit und unter allen Umständen die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen werden. Nicht minder wichtig ist die Sicherstellung der Ernährung und schließlich die Erzeugung lebensnotwendiger Bedarfsgüter.

Dabei sehe ich die gerechte Verteilung der Arbeitslast und die beste Betreuung aller Schaffenden als die erste und wichtigste Voraussetzung meiner Arbeit an. Gerade die nationalsozialistische Betreuung aller Arbeiter der Stirn und der Faust wird die vornehmste Aufgabe aller beteiligten Stellen sein.

In diesem Zusammenhang werde ich meine besondere Aufmerksamkeit der Betreuung der Dienstverpflichteten und derjenigen Volksgenossen widmen, die sich freiwillig zum Arbeitseinsatz zur Verfügung gestellt haben. Die Gerechtigkeit im Innern sehe ich als die beste Garantie für den Sieg an. Namens der Partei wird hier die DAF. segensreich wirken. Welchen großen Wert gerade der Führer auf die Erfüllung dieser Aufgabe legt, ist erkennbar aus der Anerkennung, die er in seiner letzten großen Rede der Deutschen Arbeitsfront für die Betreuung der schaffenden Menschen aussprach.

Die Gauleiter als Bevollmächtigte

Mit Zustimmung des Leiters der Parteikanzlei, Reichsleiter Pg. Martin Bormann, habe ich die Gauleiter der NSDAP. als Bevollmächtigte für den Arbeitseinsatz in den Gauen eingesetzt. Ich bin an die Lösung meiner Aufgabe ausschließlich als Nationalsozialist herangegangen. Die Gauleiter werden durch die der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei innewohnende Kraft, durch die Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront und die entsprechenden Organisationen der Partei auf dem landwirtschaftlichen Sektor sich auf das wirkungsvollste unterstützen und vor allem das sinnvolle Zusammenwirken von Partei, Staat und Wirtschaft sicherstellen.

Ich will keine neue Organisation schaffen und keine neuen Behörden, sondern ein kleiner Führungsstab wird sich der bereits vorhandenen Dienststellen von Partei, Staat und Wirtschaft bedienen.

Zwei Haupteinsatzgruppen

Es werden selbstverständlich eine ganze Reihe von Maßnahmen kommen, die im wesentlichen in zwei Gruppen gegliedert sind: Nach besten ökonomischen Grundsätzen Mobilisierung aller noch einsetzbaren Reserven der deutschen Arbeitskraft und der uns in Europa zum Kampf gegen den Bolschewismus und die internationale jüdische Plutokratie noch zur Verfügung stehenden Arbeitsreserven.

Im Ernteeinsatz der Landwirtschaft werden

Hitler-Jugend und BDM.

in einem bisher noch nicht dagewesenen Ausmaße zusammen mit den Schulen und Lehrern im Einverständnis des Reichserziehungsministers und des Reichswalters des NSLB. zur Verfügung stehen. Besonders im Gemüsebau kann die Jugend hervorragend helfen, ohne daß eine Ueberanstrengung der Jugendlichen zu befürchten ist.

Eine große Reserve an Arbeitskraft verkörpern heute noch immer

die deutschen Frauen.

Selbstverständlich sind in dieser Frage eine ganze Reihe von Gesichtspunkten zu berücksichtigen. Es ist der Wunsch des Führers und des Reichsmarschalls, daß besonders die Kinderreichen, aber auch die werdenden und zukünftigen Mütter unter allen Umständen vor Ueberanstrengungen und den Gefahren der Kriegszeit behütet werden. Trotz aller häuslichen Pflichten haben jedoch Millionen deutscher Frauen freiwillig den Weg in die deutschen Rüstungsbetriebe oder in die Landwirtschaft gefunden und arbeiten dort für den Sieg. Sie sind die guten Kameraden der an der Front stehenden Männer. Auch ich werde es nach den Weisungen des Führers und des Reichsmarschalls mit als meine